

Traditionspflege auf höchsten Niveau

EW-Veranstaltung: „Pfiad eich“ statt „A Dieu“ in Hacklberg – Kulisse und Akteure hätten mehr Zuschauer verdient

Von Tobias Weber

Passau. Die Publikumsresonanz war etwas verhalten, die Kulisse des Vorplatzes zum Hacklberger Bräuhaus und das Wetter dafür umso festspielwürdiger beim musikalischen Frühschoppen beim Blas- und Volksmusik aus dem Passauer Land. Er stand unter dem wörtlich ins Bairische übersetzten EW-Motto „Pfiad eich“. Bei Bier, Leberkas und Weißwürsten präsentierten sich vier herausragende Musikgruppen des Passauer Landes.

Zum Auftakt schlugen die Obernzeller Bayerisch-Böhmischen unter Leitung von Andreas Samböck einen musikalischen Bogen ins Nachbarland, denn neben traditioneller niederbayerischer Blasmusik pflegten sie vor allem das „böhmische“ Repertoire im Stil von Ernst Mosch. Für ihre geschliffenen Arrangements und die hohe Spielkultur wäre ihnen der Beifall auch ohne eine gewisse Bierzelt-Attitüde in der Moderation sicher gewesen.

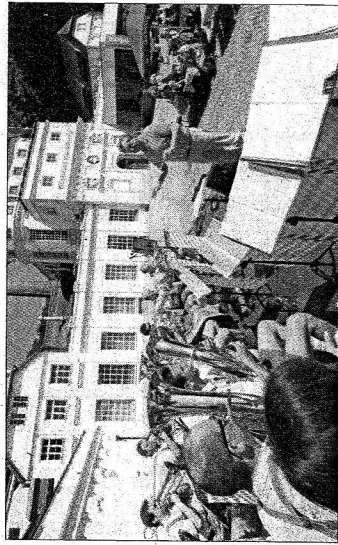
Nicht weniger auf Qualität bedacht waren die traditionellen Weisen der Passauer Volkstanzmusik unter Ernst Steindl, zu denen der Volkstanzkreis Passau formvollendete Figurentänze darbot. Zünftig und mit einem lumperten Augenzwinkern spielten die Erz-



Formvollendete Figuren zeigt der Passauer Volkstanzkreis vor der beeindruckenden Kulisse des Hacklberger Bräuhauses. Die Obernzeller Bayerisch-Böhmischen (Bild rechts) treten eigentlich unter Leitung von Andreas Samböck auf – für einen Marsch übernahm Landrat Franz Meyer den Taktstock.

musikanten des Vorderwaldtrios auf: Zusammen mit Lisa Maier am Hackbrett machten Josef Reichl an der Diatonischen, Michael Schneider an der Gitarre und Alfons Riesinger am Zupfbass den Eindruck, es gebe nichts Einfacheres, als ohne Noten ein flottes Stücklein nach dem anderen her-vorzuzaubern – der delikaten Feinsinnigkeit ihres Vortrags hätte man stundenlang zuhören können.

Der Knappenkapelle Kropfmühl unter Leitung von Gerhard Rott war es vorbehalten, für den schmissigen Ausklang in großer Blasmusikbesetzung zu sorgen, wobei vor allem die äußerst weich intonierenden Tenor- und Baritonhörner einen hervorragenden Eindruck hinterließen.



– Fotos: Thomas Jäger